

Gut besuchter Vortrag zum Flächenverbrauch bei den „Bürgern für Giengen“

Prof. Dr. Nobel referierte zum Thema „Flächenverbrauch, Nachhaltigkeit, Bodenschutz“ im gut besetzten Rößle-Saal

Beim vom Verein „Bürger für Giengen“ organisierten Vortrag ging Herr Nobel zunächst auf das Dilemma des anhaltend hohen Flächenverbrauchs ein: In den letzten 50 Jahren wurden mehr Flächen zugebaut als in den 2.000 Jahren zuvor – und das mit anhaltender Tendenz. Während von 2000 – 2021 die landwirtschaftliche Nutzfläche in Baden-Württemberg mit 69.000 ha um 4,1% zurückging, wurde sie im Landkreis Heidenheim mit 1.400 ha Abnahme sogar um 5,0 % reduziert. Dagegen nahm von 2011 – 2021 die Verkehrsfläche um 30 ha (+0,9%), die Wohnfläche um 170 ha (+ 7,7%) und insbesondere die Industrie- und Gewerbefläche um 569 ha (+ 89,0%) zu.

Herr Nobel bemängelte, dass der (Acker-)Boden in unserer Gesellschaft selbst im Umweltschutz nur einen geringen Stellenwert hat. Obwohl der Boden die Grundlage unserer Ernährung ist, gibt es nicht einmal eine eigene Schutzkategorie für Böden. Unsere Böden sind im Laufe von 10.000 Jahren entstanden und können durch den Menschen nicht wiederhergestellt werden. Einmal zugebaute Flächen sind für die Lebensmitteleherzeugung unwiderbringlich verloren.

Daher steht der ungehemmte Flächenverbrauch im krassen Gegensatz zu einer nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltigkeit wird im Brundtland-Bericht von 1987 definiert, als „ein dauerhafter Gleichgewichtszustand, der den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden.“ Wir sind es unseren Kindern schuldig, hier einzugreifen!

In der Regionalplanung sind landwirtschaftliche Böden lediglich als Vorbehaltsgebiete definiert. Diese können durch Zielabweichungsverfahren, die in der Regel von Städten und Gemeinden initiiert werden, relativ leicht für andere Nutzungen freigegeben werden.

Es ist die Kommunalpolitik, die hier regulierend eingreifen kann: Kommunen und Gemeinderäte müssen nicht auf bessere Gesetze warten. Sondern sie können im Rahmen ihrer kommunalen Planungshoheit entscheiden, besten Ackerböden einen hohen Stellenwert einzuräumen und auf die Umwidmung zu verzichten!

Den Vortrag von Prof. Dr. Nobel sowie weitere Informationen stehen auf www.BürgerFürGiengen.de.